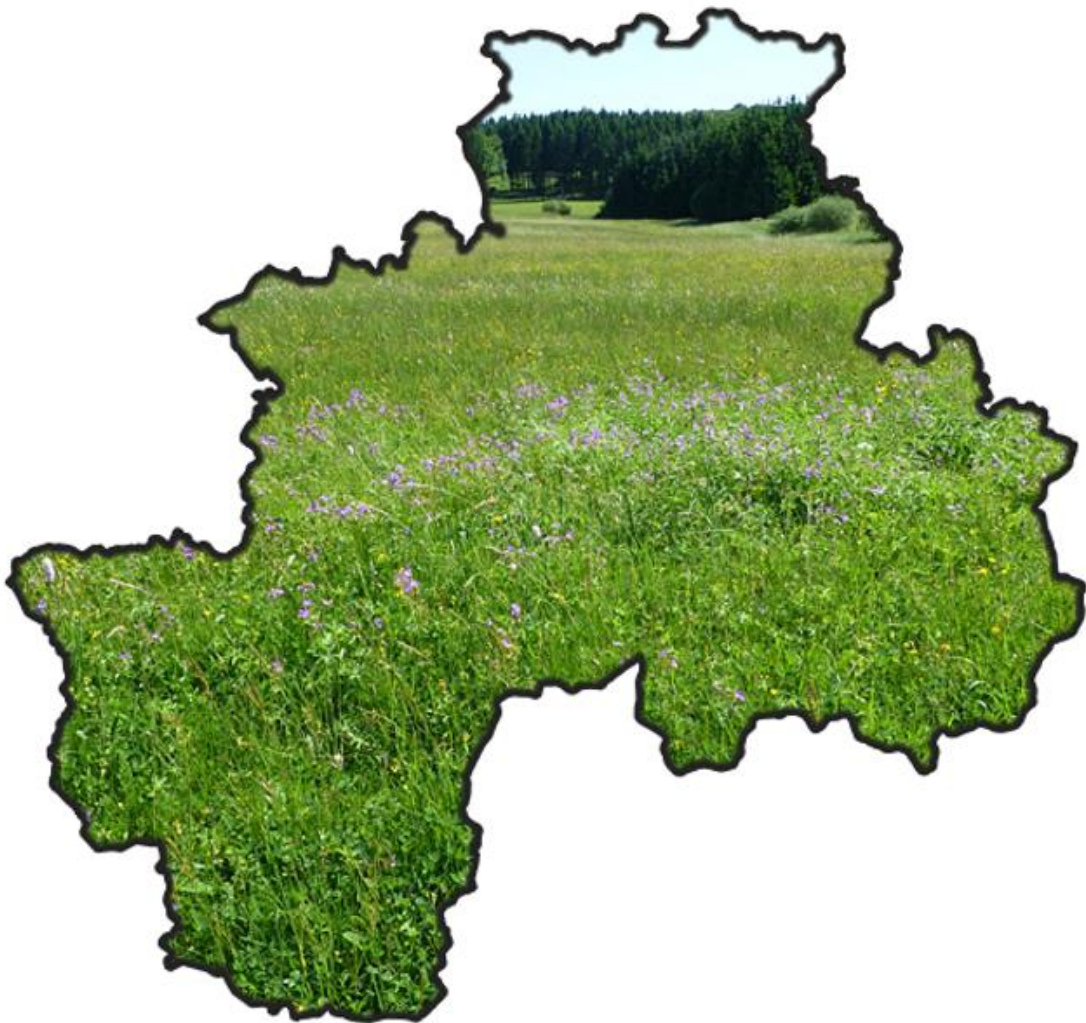


**Landwirtschaftlicher Fachbeitrag  
zur Neugründung einer Biologischen  
Station im Kreis Olpe**



## **Herausgeber**

Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen  
Nevinghoff 40, 48147 Münster  
Tel.: 0251 2376-0  
Fax: 0251 2376-521  
E-Mail: [info@lwk.nrw.de](mailto:info@lwk.nrw.de)  
[www.landwirtschaftskammer.de](http://www.landwirtschaftskammer.de)



## **Bearbeitung**

Johannes Söbbeler  
Bezirksstelle für Agrarstruktur Arnsberg  
Dünnefeldweg 13, 59872 Meschede  
Tel.: 0291 9915-60  
E-Mail: [Johannes.Soebbler@lwk.nrw.de](mailto:Johannes.Soebbler@lwk.nrw.de)

## **Fotos**

Uwe Spangenberg, Janneke Scholten, Dr. Jürgen Apel (Titelseite)

## **Kartographie und agrarstatistische Daten**

Jürgen Boermann, Johannes Söbbeler

## **DTP-Textsatz, Redaktion und Lektorat**

Kristin Schink, Janina Stratmann, Dr. Alfred Gerken

## Inhaltsverzeichnis

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis, Glossar .....	2
1. Einleitung .....	3
2. Der Kreis Olpe .....	4
2.1. Administrative Gliederung .....	4
2.2. Flächennutzung im Kreis Olpe .....	4
2.3. Naturräumliche Eingliederung und klimatische Verhältnisse .....	5
3. Landwirtschaft im Kreis Olpe .....	7
3.1. Leitbild einer nachhaltigen Landwirtschaft .....	7
3.2. Sozioökonomische Daten zur Landwirtschaft .....	7
3.3. Landwirtschaftliche Flächennutzung .....	8
3.4. Tierhaltung .....	10
3.5. Vertragsnaturschutz, Agrarumweltmaßnahmen und Ökolandbau .....	12
3.6. Landservice und Agribusiness .....	14
4. Eine Biostation für den Kreis Olpe? .....	15
5. Zusammenfassung und Ausblick .....	16
6. Literatur .....	17

## Abbildungs- und Tabellenverzeichnis, Glossar

### Abbildungen

Abbildung 1: Administrative Gliederung des Kreises Olpe.....	4
Abbildung 2: Flächennutzung im Kreis Olpe .....	5
Abbildung 3: Naturräumliche Haupteinheiten.....	6
Abbildung 4: Sozioökonomische Daten der landwirtschaftlichen Betriebe im Kreis Olpe und NRW .....	8
Abbildung 5: Acker- und Grünlandnutzung im Kreis Olpe.....	9
Abbildung 6: Die wichtigsten Ackerkulturen im Kreis Olpe .....	10
Abbildung 7: Limousinherde auf der Weide .....	11
Abbildung 8: Landwirtschaftliche Feldblöcke in Schutzgebieten .....	12
Abbildung 9: Extensiv genutztes Grünland .....	13
Abbildung 10: Landservice Broschüre (Mai 2020) .....	14

### Tabellen

Tabelle 1: Tierhaltung im Kreis Olpe .....	11
--	----

### Glossar

BUND	Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
DWD	Deutscher Wetterdienst
EW	Einwohner
ha	Hektar
NABU	Naturschutzbund Deutschland
LN	Landwirtschaftliche Nutzfläche
LSG	Landschaftsschutzgebiet
LWK NRW	Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen
NSG	Naturschutzgebiet
Ökolandbau; ökologische Bewirtschaftung	Landwirtschaft nach den Richtlinien des Ökologischen Landbaues VO (EU) 2018/848
VNS	Vertragsnaturschutz
WSG	Wasserschutzgebiet

## 1. Einleitung

Die Geschichte der Biologischen Stationen in Nordrhein-Westfalen reicht etwa 50 Jahre zurück, als in den 70er Jahren erste Biologische Stationen gegründet wurden. Seitdem wurden im Land Nordrhein-Westfalen über 40 Biologische Stationen ins Leben gerufen, die sich um die umweltgerechte Entwicklung von Natur und Landschaft kümmern. Der Landkreis Olpe ist zurzeit der einzige Flächenkreis in Nordrhein-Westfalen ohne eigene „Biologische Station“. Im Oktober 2002, also vor mehr als zwanzig Jahren, hatte sich der Kreis aus verschiedenen Gründen gegen eine solche Einrichtung entschieden.

In den letzten Jahren haben die „Klimakrise“ und das „Artensterben“ an Bedeutung gewonnen. Damit wurde auch die Diskussion um die Errichtung einer Biologischen Station im Kreis Olpe neu entfacht. Entsprechende politische Anträge zur Vorbereitung (z.B. Machbarkeitsstudien) wurden in den Ausschüssen des Kreises bereits gestellt und beraten. Auch Vertreter des NABU Olpe, des BUND Olpe sowie des Kreisheimatbundes haben sich in einem gemeinsamen Positionspapier bereits für die Errichtung einer Biologischen Station im Kreis Olpe ausgesprochen.

Ein nun eingerichteter Arbeitskreis bestehend aus Vertretern der Landwirtschaft, des Kreises Olpe und des Naturschutzes sowie der Heimatpflege soll die Gründung einer Biostation beratend unterstützen und vorantreiben.

Der vorliegende Fachbeitrag der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen stellt die Landwirtschaft im Kreis Olpe dar. Er verdeutlicht, auf welche Aspekte bei der Errichtung einer Biologischen Station aus landwirtschaftlicher und agrarstruktureller Sicht eingegangen werden sollte.

## 2. Der Kreis Olpe

### 2.1. Administrative Gliederung

Der Kreis Olpe liegt im südwestlichen Bereich des Regierungsbezirks Arnsbergs. Ihm gehören die sieben Kommunen Attendorn, Drolshagen, Finnentrop, Kirchhundem, Lennestadt, Olpe und Wenden an (Abbildung 1). Der Kreis Olpe hat 134.629 Einwohner (Stand 30.09.2022), davon jeweils etwa 25.000 in den bevölkerungsstärkeren Städten Attendorn, Lennestadt und Olpe. Die Bevölkerungsdichte beträgt nach eigenen Berechnungen 189 EW/km<sup>2</sup>, wobei die Gemeinde Kirchhundem die geringste Bevölkerungsdichte aufweist.

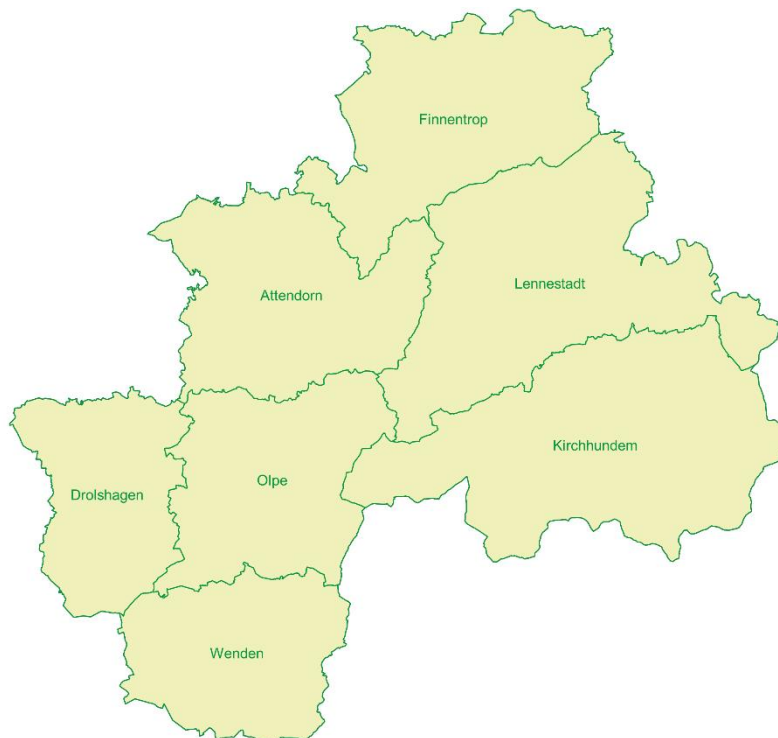


Abbildung 1: **Administrative Gliederung des Kreises Olpe**

Quelle: Eigene Darstellung

### 2.2. Flächennutzung im Kreis Olpe

Der Kreis Olpe umfasst eine Fläche von 71.211 ha. Davon werden 5.925 ha (ca. 8,3 % der Kreisfläche) als Siedlungsfläche und weitere 5.047 ha (7,1 % der Kreisfläche) als Verkehrsfläche genutzt. 59.035 ha (82,9 % der Kreisfläche) sind Vegetationsfläche, wobei die Spanne auf kommunaler Ebene von 76 % bis 90% (Kirchhundem) reicht. Der Kreis Olpe verfügt über 1.204 ha an Wasserfläche, von denen ein Großteil auf den Biggensee in den Stadtgebieten Attendorn und Olpe entfällt. Die Vegetationsfläche des Kreises Olpe teilt sich in 16.685 ha Landwirtschaftsfläche (23,4 % der Kreisfläche) sowie 42.350 ha Wald, Gehölz und sonstige Vegetationsfläche (59,5 % der Kreisfläche) auf (Abbildung 2). Damit weist der Kreis Olpe im Vergleich zum nordrhein-westfälischen Durchschnitt einen besonders hohen Waldanteil (inkl. Gehölz und sonstiger Vegetation in Gesamt-NRW: 27,6 % der Landesfläche), einen besonders geringeren Siedlungsflächenanteil (Siedlungsflächenanteil in Gesamt-NRW: 16,8 % der Landesfläche) und einen eher geringeren Anteil landwirtschaftlicher Nutzflächen auf (Anteil landwirtschaftlicher Fläche Gesamt-NRW: 46,9 % der Landesfläche).

Landwirtschaft und Forstwirtschaft sind Haupt-Flächennutzer im Kreis Olpe und tragen im Umwelt-, Klima- und Artenschutz eine besondere Verantwortung. Bei der Errichtung einer Biologischen Station sind die Interessen der Land- und Forstwirtschaft daher sowohl in der Satzung als auch bei der personellen Besetzung sämtlicher Gremien besonders zu berücksichtigen.

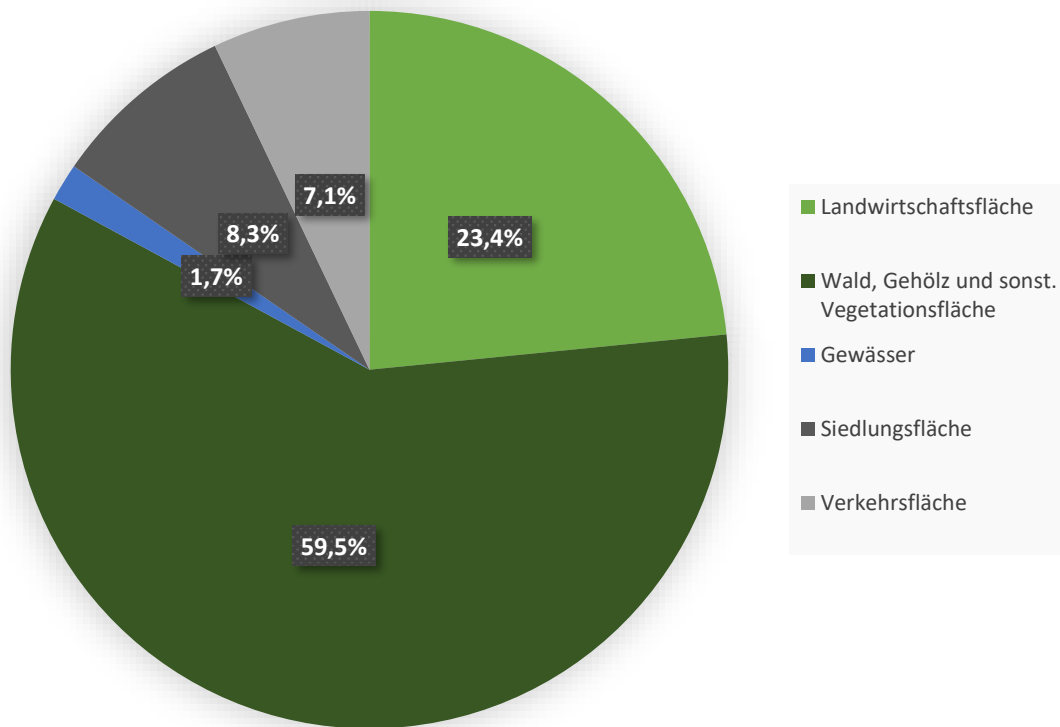


Abbildung 2: **Flächennutzung im Kreis Olpe**

Quelle: IT.NRW, Eigene Darstellung

### 2.3. Naturräumliche Eingliederung und klimatische Verhältnisse

Naturräumlich liegt der Kreis Olpe im Sauer- und Siegerland und damit im Rheinischen Schiefergebirge. Er gliedert sich im Wesentlichen in drei naturräumliche Haupteinheiten: das Südsauerländer Bergland, die Innersauerländer Senken und das Rothaargebirge im Südosten des Kreises (Abbildung 3).

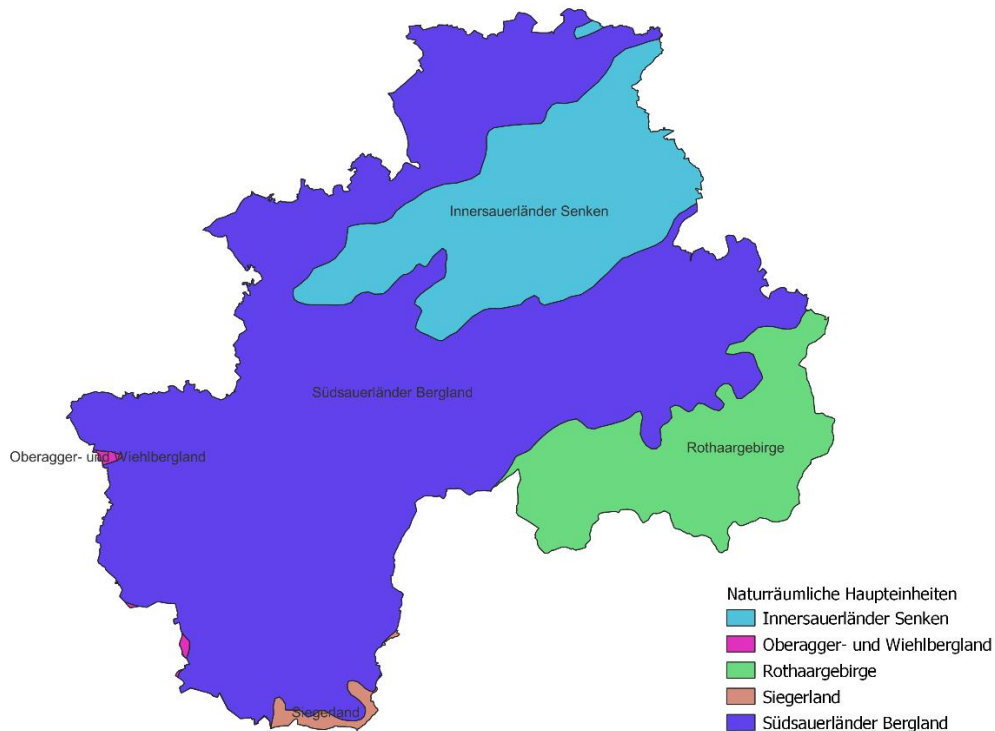


Abbildung 3: **Naturräumliche Haupteinheiten**

Quelle: Eigene Darstellung nach LANUV 2022

Die Höhenlagen im Kreis Olpe bewegen sich zwischen 224 m (bei Rönkhausen) und 756 m (Händler, Lennestadt) über NHN. Die Jahresdurchschnittstemperatur betrug im Zeitraum 1991-2020 nach den Daten des Deutschen Wetterdienstes (DWD) 8,5°C. Der Jahresniederschlag wird im gleichen Zeitraum mit durchschnittlich 1.176 mm je m<sup>2</sup> angegeben.

Zukünftig erwartet das LANUV zunehmende Winterniederschläge bei abnehmenden Sommerniederschlägen. Die Jahresniederschläge verlagern sich damit in die vegetationsärmeren Zeiträume. Die Zahl der Frosttage wird weiter abnehmen, während die Zahl der Sommertage und damit auch die Zahl der Hitzetage weiter zunimmt. Von diesen Klimaveränderungen und den damit verbundenen Umweltveränderungen sind die Land- und Forstwirtschaft direkt und unmittelbar betroffen. Beide Branchen haben damit ein besonderes Interesse am Umwelt- und Klimaschutz sowie an der Klimafolgenanpassung.



### **3. Landwirtschaft im Kreis Olpe**

#### **3.1. Leitbild einer nachhaltigen Landwirtschaft**

Eine der Hauptaufgaben der Landwirtschaft ist die Produktion von qualitativ hochwertigen Lebensmitteln zur regionalen und überregionalen Vermarktung. Hierbei werden von der Landwirtschaft verschiedenste vor- und nachgelagerte Dienstleistungen in Anspruch genommen und bereitgestellt. Gleichzeitig werden durch die Bewirtschaftung im ländlichen Raum Kulturlandschaften gepflegt und erhalten, sowie durch den Einsatz im Natur- und Artenschutz die Biodiversität gefördert. Mit der Produktion von nachwachsenden Rohstoffen leistet die Landwirtschaft ihren Beitrag zur Energiewende und trägt so auch zum Schutz des Klimas bei.

Daraus ergibt sich der hohe Stellenwert der Landwirtschaft sowohl gesellschaftlich als auch wirtschaftlich. Aufgrund dieses breiten Aufgabenfeldes, das über die Nahrungsmittelproduktion hinausreicht, wird von einer multifunktionalen Landwirtschaft gesprochen.

Das auf dem Prinzip des nachhaltigen Wirtschaftens beruhende Leitbild für die Landwirtschaft umfasst die im Folgenden aufgeführten ökonomischen, ökologischen und sozialen Ziele mit den entsprechend zu berücksichtigenden Kriterien:

#### Ökologie

- Schutz der natürlichen Ressourcen mit angepasster Bodenbearbeitung, standortgerechter Fruchtfolge, angepasster Düngung, integriertem Pflanzenschutz, artgerechter Tierhaltung und der Berücksichtigung der Belange des Natur-, Umwelt- und Artenschutzes

#### Ökonomie

- Sicherung des Erhalts und der Rentabilität von Betrieben
- Wertschöpfung aus Produktion und Dienstleistung

#### Soziales

- Entwicklung des ländlichen Raums
- Erhalt standortsicherer Arbeitsplätze
- Förderung eines ländlichen Tourismus

Vor diesem Hintergrund wirtschaftet die Landwirtschaft im Kreis Olpe nach den Regeln der guten fachlichen Praxis und bietet darüber hinaus ihre Dienstleistungen an. Dieses Leitbild wird vom Berufsstand durch tradierte Erfahrungswerte, Fachwissen, kontinuierliche Weiterbildung sowie durch agrarpolitische und fachrechtliche Rahmenbedingungen umgesetzt.

#### **3.2. Sozioökonomische Daten zur Landwirtschaft**

Im Kreis Olpe wirtschaften nach den Daten der aktuellen Landwirtschaftszählung aus dem Jahr 2020 insgesamt 508 landwirtschaftliche Betriebe. Damit hat die Anzahl der Betriebe aufgrund des Strukturwandels seit 2010 um 5,6 % abgenommen. Die durchschnittliche Betriebsgröße liegt mit etwa 28 Hektar weit unterhalb des landesweiten Durchschnitts von 44 Hektar. Die weit überwiegende Zahl

der Betriebe (482 Betriebe) wirtschaften als Einzelunternehmen, sodass Gesellschaftsgründungen eine untergeordnete Rolle spielen.

Eine Besonderheit der südwestfälischen Landwirtschaft ist der besonders hohe Anteil an Nebenerwerbsbetrieben. Im Kreis Olpe wirtschaften von den 482 Einzelunternehmern 72 % der Betriebe im Neben- und lediglich 28 % der Betriebe im Haupterwerb. Damit stammt bei mehr als zwei Drittel der Betriebe der überwiegende Teil des Einkommens nicht aus dem landwirtschaftlichen Betrieb. Im Landesdurchschnitt liegt der Anteil Haupterwerbsbetriebe bei 44,8 %. 6.857 ha Fläche werden von den Nebenerwerbsbetrieben bewirtschaftet.

**Insgesamt ist die Landwirtschaft im Kreis Olpe eher klein strukturiert. Da dennoch ein Großteil der Betriebe auf Pachtflächen angewiesen ist, sind bei der Umsetzung von Natur- und Artenschutzmaßnahmen neben den Interessen der Eigentümer auch die Interessen der Pächter bzw. Bewirtschafter zu berücksichtigen.**

Mehr als jeder zweite Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche im Kreis Olpe und im Land NRW ist gepachtet. Der Pachtflächenanteil der Betriebe im Kreis Olpe liegt mit 54 % deutlich unter dem Landesdurchschnitt von 63 %, was den Betrieben im Kreis Olpe aufgrund des höheren Eigentumsanteils mehr Stabilität verleiht (Abbildung 4). Das zeigt sich auch bei der Hofnachfolge, die bei über 44 % der Betriebe gesichert ist. Damit liegt der Kreis Olpe etwa 4 % über dem Landesdurchschnitt in Nordrhein-Westfalen.

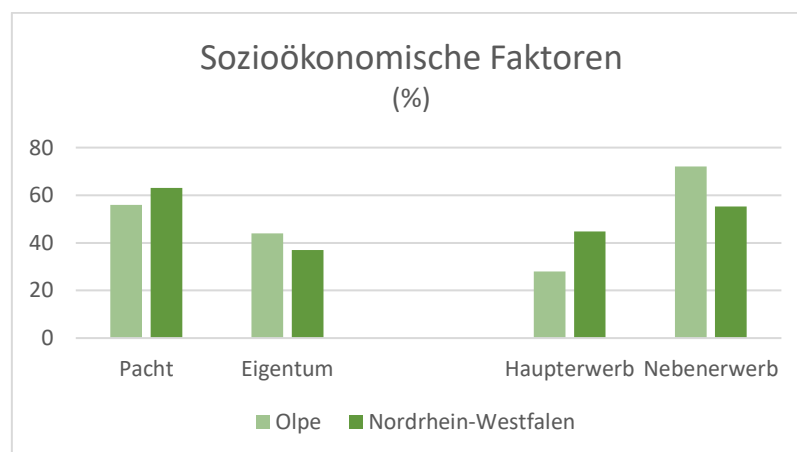


Abbildung 4: **Sozioökonomische Daten der landw. Betriebe im Kreis Olpe und NRW**

Quelle: Eigene Darstellung nach IT.NRW

### 3.3. Landwirtschaftliche Flächennutzung

Zweitgrößter Flächennutzer im Kreis Olpe ist die Landwirtschaft (vgl. Kapitel 2.2). Der mit Abstand überwiegende Teil der landwirtschaftlichen Nutzfläche (LN), etwa 88,7 %, wird als Dauergrünland

genutzt. Etwa 10,6 % der landwirtschaftlichen Flächen werden als Ackerland genutzt. Das entspricht etwa 1.570 ha (Abbildung 5). Weniger als 1 % der Flächen sind „Sonstige Flächen“ wie Dauerkulturen.

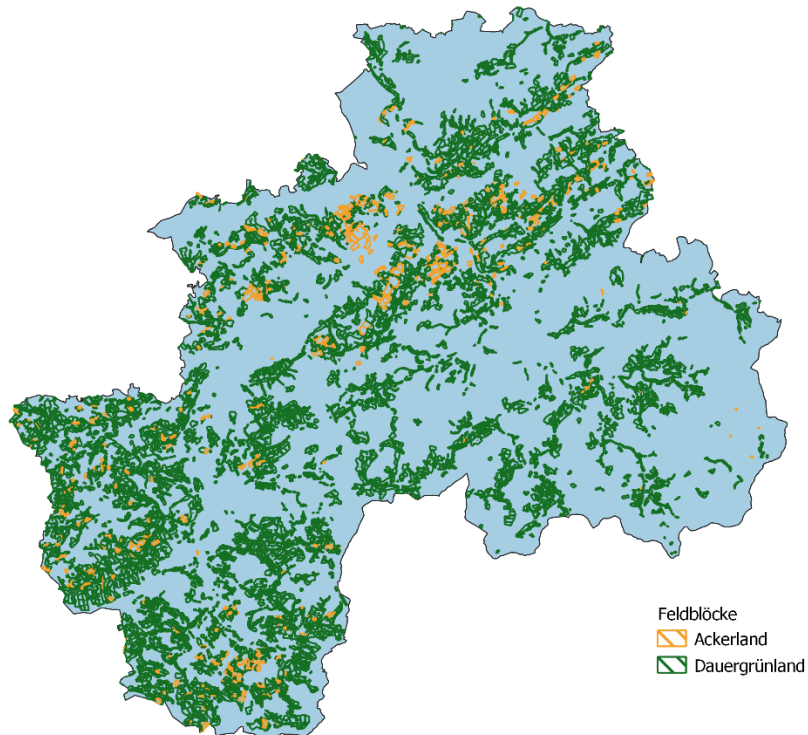


Abbildung 5: **Acker- und Grünlandnutzung im Kreis Olpe**

Quelle: Direktor der Landwirtschaftskammer als Landesbeauftragter, Eigene Darstellung

Der Ackerbau dient im Kreis Olpe überwiegend der Futtergewinnung. So wird auf etwa 547 ha Ackerland und damit auf mehr als einem Drittel der Ackerfläche Silomais angebaut. Ackergras wird auf weiteren 175 ha angebaut und Winterweizen auf 171 ha Fläche.

Sonderkulturen wie Kartoffeln und Erdbeeren werden nur in sehr geringem Umfang von jeweils weniger als 10 ha angebaut und spielen damit ausschließlich in der Direktvermarktung eine Rolle.

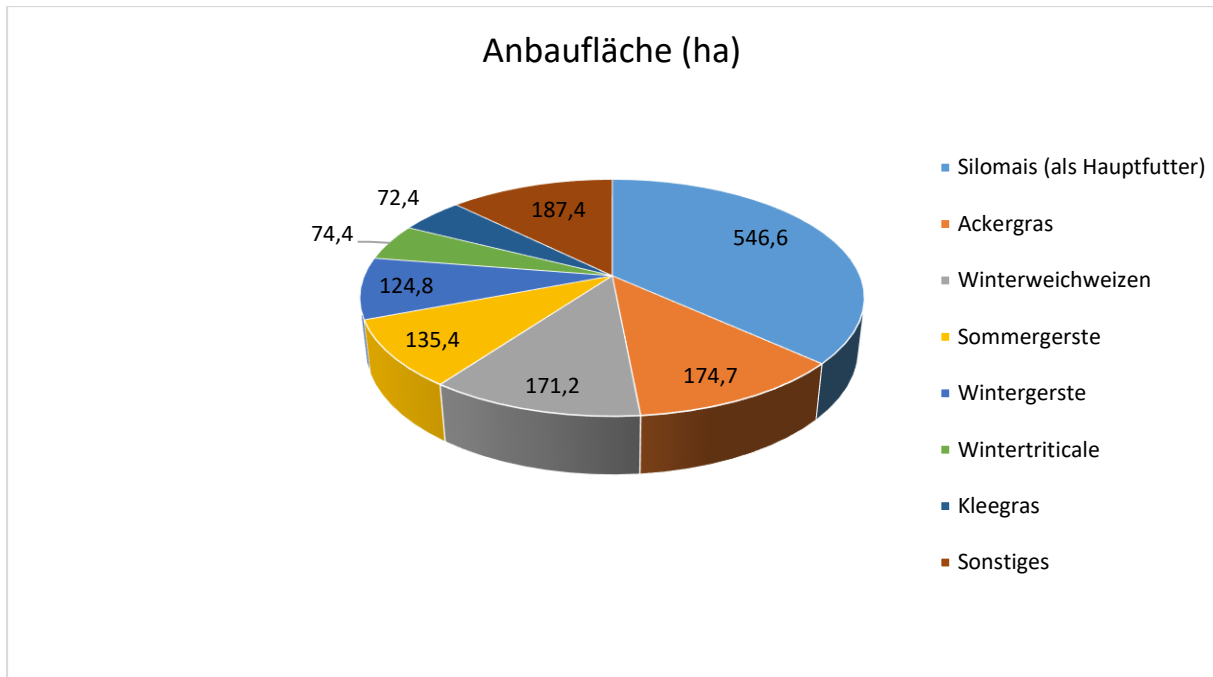


Abbildung 6: **Die wichtigsten Ackerkulturen im Kreis Olpe**

Quelle: Eigene Darstellung nach InVeKoS 2022

### 3.4. Tierhaltung

Die Tierhaltung hat auch in der Landwirtschaft im Kreis Olpe eine große Bedeutung. Insgesamt halten 408 der insgesamt 508 landwirtschaftlichen Betrieben im Kreis Olpe Tiere (80% der Betriebe). Aufgrund der Topographie und der überwiegenden Grünlandnutzung im Kreis Olpe spielt gerade die Haltung von Wiederkäuern eine besondere Rolle. Insgesamt gibt es im Kreis Olpe 335 Rinderhalter, die insgesamt 18.118 Rinder halten. Das entspricht einem Durchschnittsbestand von 54 Tieren (Durchschnitt in NRW: 100 Rinder je Betrieb). Hiervon handelt es sich bei 96 Betrieben um Milchviehalter mit einem Durchschnittsbestand von 57 Milchkühen (Durchschnitt in NRW: 78 Milchkühe je Betrieb). Im Kreis Olpe hat auch die Mutterkuhhaltung einen hohen Stellenwert. Daneben gibt es 53 Schafhalter und 19 Ziegenhalter.

Die Schweinehaltung spielt im Kreis Olpe eher eine untergeordnete Rolle. Lediglich 18 Betriebe halten Schweine mit einem Durchschnittsbestand von 322 Tieren (Durchschnitt in NRW: 937 Schweine je Betrieb). Es gibt außerdem 76 Betriebe mit einer Hühnerhaltung, bei denen mit 73 Betrieben die Legehennenhaltung deutlich dominiert. Diese Betriebe verfügen im Durchschnitt über 213 Legehennen. Auch hier sind die Tierbestände im Durchschnitt sehr klein. Die Legehennen werden überwiegend für die Direktvermarktung gehalten (Tabelle 1).



Abbildung 7: **Limousinherde auf der Weide**  
Foto: Uwe Spangenberg

Tabelle 1: **Tierhaltung im Kreis Olpe**

	Haltungen (Kreis Olpe)	Anzahl der Tiere (Kreis Olpe)	Tiere je Betrieb (Kreis Olpe)	Tiere je Betrieb (NRW)
<b>Rinder</b>	335	18.118	54	100
<b>davon Milchkühe</b>	96	5.434	57	78
<b>Schafe</b>	52	1.901	37	67
<b>Ziegen</b>	19	49	3	14
<b>Legehennen</b>	73	15.567	213	1.206
<b>Schweine</b>	18	5.796	322	937

Quelle: IT.NRW, Eigene Darstellung

Die Tierhaltung ist damit im Kreis Olpe für die landwirtschaftlichen Betriebe ein wichtiges Standbein. Sie ist jedoch im Vergleich zu anderen Regionen Nordrhein-Westfalens eher klein strukturiert und extensiv. Mit gerade einmal 1,09 Großvieheinheiten je Hektar liegt die Viehdichte leicht unterhalb des Landesdurchschnitts und weit unterhalb der Viehdichte anderer Regionen (z.B. Regierungsbezirk



Münster mit 1,91 GVE je ha LN). Vor allem die Mutterkuhhaltung, die aufgrund der Weidehaltung auch zahlreiche positive Umweltwirkungen mit sich bringt, spielt eine wichtige Rolle im Kreis Olpe.

### 3.5. Vertragsnaturschutz, Agrarumweltmaßnahmen und Ökolandbau

Die Landwirtschaft im Kreis Olpe ist bereits heute sehr extensiv und nachhaltig. Große Teile landwirtschaftlicher Nutzflächen liegen in Schutzgebieten und unterliegen damit entsprechenden Auflagen und Einschränkungen.

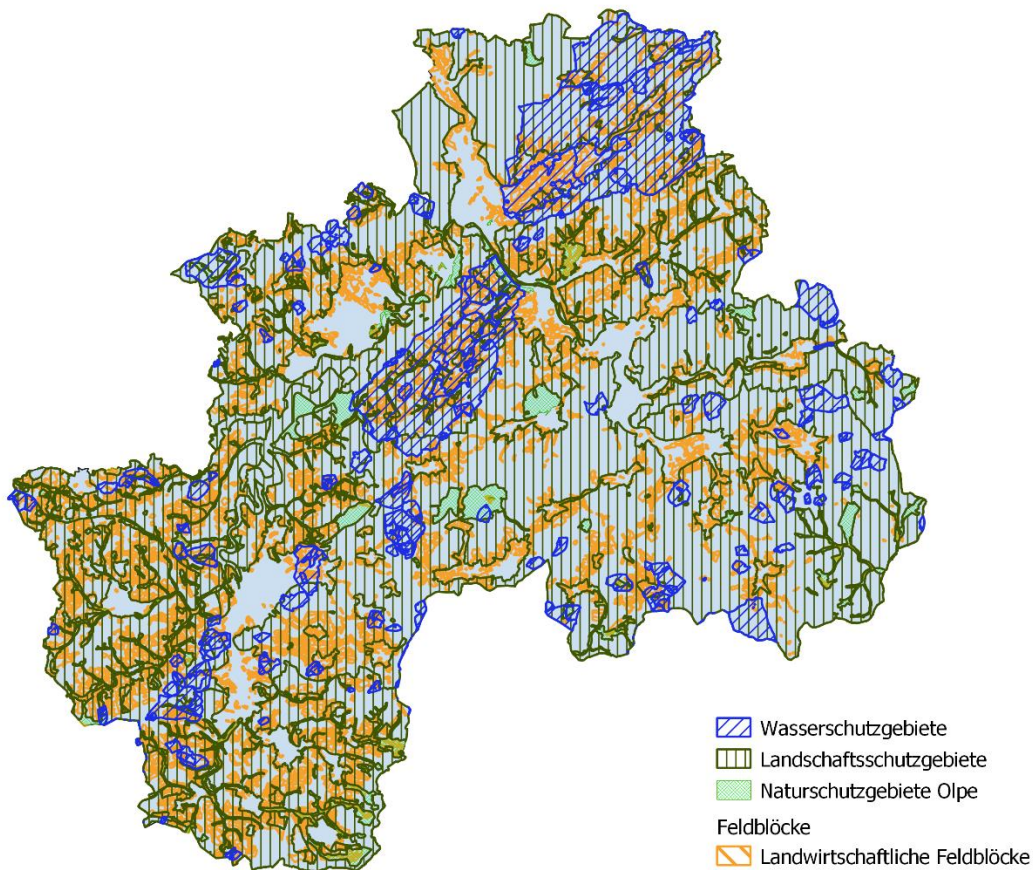


Abbildung 8: **Landwirtschaftliche Feldblöcke in Schutzgebieten**

Quelle: Eigene Darstellung

Die Gesamtfläche der Naturschutzgebiete (NSG) im Kreis Olpe beträgt 2.353 ha. Innerhalb dieser Naturschutzgebiete werden 1.967 ha nicht landwirtschaftlich genutzt. Landwirtschaft wird nur auf etwa 386 ha Fläche innerhalb von NSG ausgeübt. Der weitaus überwiegende Teil davon ist Dauergrünland mit einem Anteil von 375 ha. In Wasserschutzgebieten (WSG) liegen 2.660 ha LN. Sowohl in Naturschutzgebieten als auch in Wasserschutzgebieten gelten aufgrund der Schutzgebietsverordnungen und gesetzlicher Regelungen Bewirtschaftungsauflagen insbesondere hinsichtlich Pflanzenschutz und Düngung. Lediglich 11 ha LN liegen sowohl in Naturschutzgebieten als auch in Wasserschutzgebieten. Weitaus größer ist der Anteil LN in Landschaftsschutzgebieten. Insgesamt 11.781 ha LN sind davon betroffen. Während die Einschränkungen in WSG und NSG zum Teil erheblich sein können, sind die Einschränkungen in LSG in der Regel deutlich geringer (z.B.

Dauergrünlandumbruchverbote). Vertragsnaturschutz und Agrarumweltmaßnahmen bieten sich in Schutzgebieten an, da hier ohnehin bereits Bewirtschaftungsauflagen gelten.

**Zahlreiche landwirtschaftliche Flächen befinden sich bereits heute in Schutzgebieten. Die Arbeit einer neu zu gründenden Biologischen Station sollte sich vornehmlich auf bereits bestehende Schutzgebiete konzentrieren. Auf den landwirtschaftlichen Flächen beruhen Naturschutzmaßnahmen im Sinne einer konstruktiven und erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Naturschutz, auf einer freiwilligen Umsetzung durch die Bewirtschafter.**

Neben den gesetzlichen Einschränkungen und Verboten engagieren sich die landwirtschaftlichen Betriebe im Kreis Olpe jedoch bereits freiwillig im Natur- und Umweltschutz. Der Anteil ökologisch wirtschaftender Betriebe in Olpe liegt weit über dem Landesdurchschnitt. Von den 508 landwirtschaftlichen Betrieben wirtschaften 102 nach den Richtlinien des ökologischen Landbaus. Sie bewirtschaften 2.850 ha LN. Damit wirtschaften insgesamt 18,5 % der Betriebe auf 19,75 % der LN im Kreis ökologisch. Der NRW-Landesdurchschnitt liegt bei 4,6 % der Betriebe und 5,7 % der LN.



Abbildung 9: **Extensiv genutztes Grünland**

Foto: Janneke Scholten

Im Kreis Olpe spielt auch die Dauergrünland-Extensivierung als Agrarumweltmaßnahme eine wichtige Rolle. Im Jahr 2022 wurden zusätzlich zur ökologischen Bewirtschaftung weitere 2.996 ha LN extensiviert. Das sind weitere 21 % der LN. Damit werden etwa 40 % der LN im Kreis Olpe bereits auf freiwilliger Basis sehr extensiv bewirtschaftet.

Entwicklungspotenzial hat im Kreis Olpe der Vertragsnaturschutz (VNS), der anders als der Ökolandbau noch stärker auf Artenschutz und Extensivierung ausgerichtet ist. Lediglich auf 356 ha Dauergrünlandfläche wurden im Jahr 2022 VNS-Maßnahmen gefördert. Das sind 2,82 % der beantragten Grünlandfläche. In den benachbarten Kreisen Hochsauerland und Siegen-Wittgenstein, in

denen sich Biostationen bereits vor vielen Jahren etabliert haben, liegt dieser Anteil deutlich höher. Im Kreis Siegen-Wittgenstein werden im VNS 1.969 ha und damit 11,5 % der Grünlandfläche gefördert. Im Hochsauerlandkreis sind es auf 2.762 ha DGL-Fläche immerhin 7,8 %. Zur weiteren Förderung des VNS bietet sich eine enge Zusammenarbeit zwischen der Unteren Naturschutzbehörde (UNB), der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen und Biologischer Station an. Die Biodiversitätsberatung der Landwirtschaftskammer NRW und die Biologische Station können gemeinsam den engen Austausch zwischen der Landwirtschaft und den Behörden (UNB und Direktor der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen als Landesbeauftragter) sicherstellen und vertiefen.

**Im Kreis Olpe wird bereits heute sehr extensiv gewirtschaftet. Die Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen hält in verschiedenen Bereichen Beratungsangebote vor (Wasserschutz, Biodiversität, Erosionsschutz etc.). Durch eine enge Zusammenarbeit der Biologischen Station mit den Beratern der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen, insbesondere mit der Biodiversitätsberatung, können Synergieeffekte genutzt, vorhandene Potenziale ausgeschöpft und die Akzeptanz für Maßnahmen gesteigert werden. Eine enge Zusammenarbeit mit der Officialberatung der Landwirtschaftskammer NRW sollte daher bei der Gründung eines Trägervereins für eine Biologische Station satzungsgemäß verankert werden.**

### 3.6. Landservice und Agribusiness

Hauptaufgabe der Landwirtschaft ist es, qualitativ hochwertige Lebensmittel, Rohstoffe und Bioenergie zu erzeugen. Zahlreiche landwirtschaftliche Betriebe im Kreis Olpe vermarkten Ihre Produkte direkt ab Hof an die Verbraucher. Beispiele sind Rohmilch aus dem Milchautomaten, Eier aus Freilandhaltung oder das Fleisch von Rindern, Schweinen und Geflügel. So entstehen lokale und regionale Wertschöpfungsketten. Daneben haben sich viele Betriebe ein zusätzliches Standbein mit landwirtschaftsnahen Dienstleistungen aufgebaut. Dazu zählen Bauernhofpädagogik, Urlaub auf dem Bauernhof, Imkerei, Pensionspferdehaltung, Blumen zum Selberpflücken, Hof-Cafés und viele weitere Standbeine.

Die landwirtschaftlichen Betriebe arbeiten eng mit dem vor- und nachgelagerten Bereich zusammen. Der Landhandel, Metzgereien, Schlachthöfe und auch der Einzelhandel sind wichtige Betriebe und Geschäftspartner innerhalb der landwirtschaftlichen Wertschöpfungsketten.

Auch der Naturschutz und die Landschaftspflege generieren in einigen Betrieben bereits heute einen Teil des Einkommens durch die Teilnahme an Vertragsnaturschutz- oder Agrarumweltmaßnahmen.

Ein weiterer Ausbau des Vertragsnaturschutzes könnte für einige landwirtschaftliche Betriebe zusätzliches Einkommen generieren und ggf. zu einem zusätzlichen Standbein werden.



Abbildung 10: **Landservice Broschüre (Mai 2020)**

Quelle: Landwirtschaftskammer NRW



#### **4. Eine Biostation für den Kreis Olpe?**

Biologische Stationen werden in der Regel durch Trägervereine (eingetragene Vereine) unterhalten. Nach dem Landesnaturschutzgesetz NRW (§ 71) haben sie die Aufgabe, mit Zustimmung der Unteren Naturschutzbehörden Aufgaben der fachlichen Betreuung von besonders geschützten Teilen von Natur und Landschaft (Naturschutzgebieten, Landschaftsschutzgebieten, Biotopen etc.) zu übernehmen. Sie sollen zudem die Bewirtschafter in der fachlichen und praktischen Bewirtschaftung von Flächen im Rahmen des Vertragsnaturschutzes und bei der Umsetzung von Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen unterstützen. Da eine Biologische Station im Kreis Olpe derzeit noch nicht existiert, ist die Unterstützung und Beratung der landwirtschaftlichen Betriebe noch nicht in ausreichendem Maße vorhanden. Dies zeigt sich beispielsweise durch die geringere Beteiligung an Maßnahmen des Vertragsnaturschutzes im Vergleich zu anderen Kreisen.

Von den Maßnahmen des Vertragsnaturschutzes profitieren in der Regel die Natur und die Umwelt durch die extensive Bewirtschaftung sowie ein höheres Arten- und Biodiversitätsaufkommen. Der landwirtschaftliche Betrieb, der die Maßnahmen auf freiwilliger Basis umsetzt, kann gegebenenfalls zusätzliches Einkommen für sich und seinen Betrieb generieren. Da die Maßnahmen jedoch nicht immer ohne Weiteres im Betrieb umzusetzen sind und sowohl mit praktischen als auch mit verwaltungstechnischen Hindernissen einhergehen, erscheint die Beratung der Betriebe durch eine Biologische Station sinnvoll.

An dieser Stelle müssen die Biodiversitätsberatung der Landwirtschaftskammer NRW sowie die - Beratung und Betreuung durch die Biologische Station Hand in Hand agieren. Während die Biologische Station vor allem die naturschutzfachliche Umsetzung der Maßnahmen beraten kann, kann die Landwirtschaftskammer NRW insbesondere als Kommunikationsbrücke zwischen Verwaltung (Direktor der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen als Landesbeauftragter und Untere Naturschutzbehörde) und Landwirt fungieren. Die Erfahrung aus anderen benachbarten Landkreisen lehrt, dass hier deutliche Synergieeffekte entstehen können, die zu einem weiteren Ausbau des Vertragsnaturschutzes führen.

Wichtig erscheint, dass die Zusammenarbeit zwischen Naturschutz und Landwirtschaft „auf Augenhöhe“ erfolgt. Dies setzt voraus, dass die Gremien des Trägervereins mindestens paritätisch mit Vertretern aus Landwirtschaft und Naturschutz besetzt sind. Die enge Zusammenarbeit der Biologischen Station mit der bereits vorhandenen Beratung der Landwirtschaftskammer sowie Vereinen und Verbänden im landwirtschaftlichen Bereich ist satzungsgemäß, z.B. durch die Einrichtung entsprechender Beiräte zu fixieren.

## **5. Zusammenfassung und Ausblick**

Der größte Teil der Fläche des Kreises Olpe wird land- und forstwirtschaftlich genutzt. Die Landwirtschaft im Kreis Olpe ist geprägt durch einen Wechsel aus intensiver und extensiver Grünlandnutzung. Ackerbau spielt mit dem Anbau von Mais, Ackergras und Getreide für die Tierfutterproduktion eine Rolle. Sonderkulturen wie Kartoffeln und Erdbeeren werden im geringen Umfang und fast ausschließlich zur Direktvermarktung angebaut. Weit verbreitet sind sowohl die Milchvieh- als auch die Mutterkuhhaltung. Geflügel wird überwiegend zur Eierproduktion mit entsprechender Direktvermarktung gehalten. Die Schweinehaltung hat nur in einzelnen Betrieben eine Bedeutung.

Die Landwirtschaft im Kreis Olpe ist bereits deutlich extensiver als in anderen Teilen des Landes Nordrhein-Westfalen. Der Ökolandbau und die Grünlandextensivierung sind weit verbreitet. Gewisses Potenzial hat der Vertragsnaturschutz. Der Landservice spielt in vielen Betrieben als zusätzliches Standbein eine wichtige Rolle.

Ein großer Teil der Fläche des Kreises Olpe steht bereits unter Landschafts- oder Naturschutz. Die Pflege und qualitative Aufwertung vorhandener Schutzgebiete sollte Priorität vor der Neuausweisung zusätzlicher Schutzgebiete haben.

Die Gründung einer Biologischen Station wird seitens der Kreisstelle Olpe der Landwirtschaftskammer NRW begrüßt. Die Gremien des Trägervereins sind paritätisch mit Vertretern aus Landwirtschaft und Naturschutz zu besetzen. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen und Biologischer Station wird angestrebt und sollte satzungsgemäß verankert werden.

## 6. Literatur

1. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (2022): Antrag der Kreistagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 24.02.2021 und 15.03.2021
2. Dachverband Biologische Stationen NRW e.V. (2022): Geschichte. <https://www.biostationen-nrw.com/biologische-stationen/geschichte/>
3. Dachverband Biologische Stationen NRW e.V. (2022): Kontaktdaten Biologische Stationen in NRW. [https://www.biostationen-nrw.com/wp-content/uploads/2020/01/Mitgliederstationen\\_Stand\\_24\\_01\\_2020.pdf](https://www.biostationen-nrw.com/wp-content/uploads/2020/01/Mitgliederstationen_Stand_24_01_2020.pdf)
4. Direktor der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen als Landesbeauftragter (2022): Daten aus der InVeKoS-Datenbank. Münster
5. FREY PRINT + MEDIA (2022): Eine Biologische Station für den Kreis Olpe. <https://attendorner-geschichten.de/2022/09/27/eine-biologische-station-fuer-den-kreis-olpe/>
6. IT.NRW (2022): Bevölkerungsstand – Gemeinden – Stichtag – Fortschreibung des Bevölkerungsstandes. Düsseldorf  
<https://www.landesdatenbank.nrw.de/ldb NRW/online?operation=previous&levelindex=1&step=1&title=Ergebnis&levelid=1672152107302&acceptscookies=false#abreadcrumb> (27.12.2022) –
7. IT.NRW (2022): Bodenfläche nach Art der tatsächlichen Nutzung. Düsseldorf  
<https://www.landesdatenbank.nrw.de/ldb NRW/online?language=de&sequenz=tabelleErgebnis&selectionname=33111-03iz#abreadcrumb> (27.12.2022)
8. IT.NRW: Agrarstrukturhebung / Landwirtschaftszählung. Code 41141.  
<https://www.landesdatenbank.nrw.de/ldb NRW/online?operation=previous&levelindex=0&step=0&title=Statistik+%28Tabellen%29&levelid=1674135378907&acceptscookies=false#abreadcrumb>
9. Landwirtschaftskammer NRW [Hrsg.] (2020): Landwirtschaftlicher Fachbeitrag zur Neuaufstellung des Regionalplans im Regierungsbezirk Arnsberg.  
<https://www.landwirtschaftskammer.de/landwirtschaft/landentwicklung/raumplanung/pdf/fachbeitrag-arnsberg.pdf> (28.12.2022)
10. LANUV (2021): Daten und Fakten zum Klimawandel – Sauer- und Siegerland.  
[https://www.lanuv.nrw.de/fileadmin/lanuv/klima/Klima\\_neu\\_2018/Factsheet\\_Sauer\\_Siegerland\\_211210.pdf](https://www.lanuv.nrw.de/fileadmin/lanuv/klima/Klima_neu_2018/Factsheet_Sauer_Siegerland_211210.pdf) (28.12.2022)
11. SPD (2022): Antrag der Kreistagsfraktion der SPD vom 05.10.2022 auf Einrichtung eines Arbeitskreises „Biologische Station im Kreis Olpe“
12. Wolbeck; D., Klein, M., Hüttermann, G., Kirsch-Stracke, R. (2022): Positionspapier zu einer Biologischen Station im Kreis Olpe. [http://www.kreisheimatbund-olpe.de/Downloadangebote/Sonstiges/Positionspapier\\_Biostation\\_OE\\_2022.pdf](http://www.kreisheimatbund-olpe.de/Downloadangebote/Sonstiges/Positionspapier_Biostation_OE_2022.pdf)

